

Call for Papers

Frühjahrstagung der Sektion Modellbildung und Simulation der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
zum Thema

"Devianz und Delinquenz: Theorien, Modelle und empirische Analysen"

20. bis 21. März 2014

an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt

In der soziologischen Auseinandersetzung mit Devianz und Delinquenz finden sich gleich mehrere Erklärungsansätze, die auf unterschiedlichen Analyseebenen angesiedelt sind und aus verschiedenen Schulen stammen. Auf der Makroebene der Analyse zu verzeichnen sind die klassisch soziologischen Ansätze der Anomie, des Labeling sowie der Systemtheorie welche in erster Linie unterschiedliche Devianz-/Delinquenzraten zwischen Gesellschaften bzw. deren Wandel über die Zeit zu erklären suchen, bei denen das individuelle Handeln jedoch oft im Sinne einer „Black Box“ ausgeklammert bleibt. Eben dieses Handeln bzw. die Handlungsentscheidungen stehen bei Ansätzen auf der Mikroebene im Fokus. Als prominent zu nennen sind hier die differentielle Assoziation (aus der Lerntheorie) sowie die General Theory of Crime (aus Sozialpsychologie) oder die stark am ökonomischen Denken orientierte Rational Choice Theorie. Daneben finden wir Ansätze, welche die Makro- (bzw. Meso-) und Mikroebene zu verbinden suchen (wie der Collective Efficacy Approach und andere sozialökologische Ansätze).

In den letzten Jahrzehnten wurde vermehrt eine Integration verschiedener Ansätze angestrebt. So wurden zum Beispiel das sozialpsychologische Konstrukt der Selbstkontrolle oder die Norminternalisierung in RC-Erklärungen einbezogen, um ein realitätsnäheres Modell individuellen kriminellen Handelns zu ermöglichen, welches dann auch mehr Varianz aufklären soll. Dabei ist der Wert solcher Integrationsbemühungen keineswegs unumstritten und sie stellen durch ihre Komplexitätssteigerung immer eine Herausforderung an die Modellierung sowie die empirische Überprüfung dar.

Weiterhin scheinen gerade abweichende bzw. kriminelle Handlungen interessante Forschungsgebiete für den Einsatz bzw. die Entwicklung innovativer Methoden zu sein. So werden in der empirischen Forschung u.a. Vignetten bzw. faktorielle Surveys sowie Randomized Response Techniken eingesetzt und vermehrt Experimente in Anlehnung an die Mikroökonomie durchgeführt.

Ziel der Frühjahrstagung soll sein, neue Modelle der Devianz und Delinquenz zu diskutieren, ihre empirische Absicherung zu hinterfragen sowie neue Instrumente und Methoden für die Empirie zu entwickeln bzw. vorzustellen.

Beiträge zu der Frühjahrstagung können sich auf die ganze Breite der genannten Themen beziehen. Neben Beiträgen zu inhaltlichen / theoretischen Fragestellungen, die auf die Modellbildung abzielen sind auch statistische und methodologische Beiträge hoch willkommen. Eher theoretische Modelle sollten zudem auch Vorschläge für eine empirische Überprüfung beinhalten.

Wie üblich wird es auch einen Sitzungsblock geben, in dem andere Beiträge aus dem Bereich Modellbildung und Simulation verhandelt werden, die sich nicht explizit auf das Spezialthema Devianz und Delinquenz beziehen.

Bitte schicken Sie Ihren Abstract bis zum 20. Dezember 2013 an:

Guido Mehlkop (guido.mehlkop@uni-erfurt.de)